



Azubiaustausch USA Jonas Seis und David Laube 2017



Samstag 30.09.2017

Rheinböllen, an einem Samstagmorgen auf dem Besucherparkplatz unserer Firma:

Hier sollte unser Abenteuer beginnen. Wir warteten auf unser Taxi, das uns nach Frankfurt zum Flughafen bringen würde. Aufgrund mangelnder Routine waren wir zunächst etwas angespannt, ob wir es auch wirklich rechtzeitig zum Einchecken und durch die Sicherheitskontrolle schaffen. Als wir dann aber noch eine knappe Stunde aufs Boarding warten mussten, siegte wieder die Vorfreude und die Reise über den großen Teich konnte losgehen.

Die neun Stunden im Airbus A-330 vergingen förmlich wie im Flug, nachdem wir uns mit dem Entertainmentsystem vertraut gemacht hatten. Als wir uns durch die Einreisekontrollen gearbeitet hatten, verlangten die viereinhalb Stunden auf dem Flughafen in Philadelphia dagegen etwas mehr Tatendrang als während dem Flug, um den Anschlussflug nach Cincinnati nicht zu verschlafen.



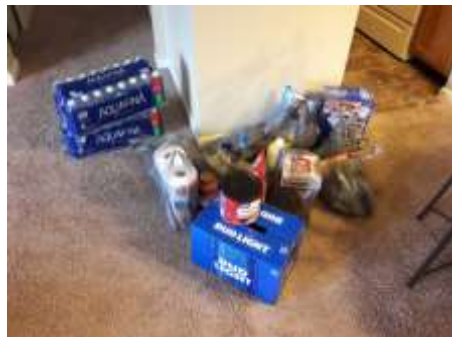
Ein Besuch bei „Dunkin‘ Donuts“ sollte hier Abhilfe schaffen. Der mittelgroße Kaffeebecher wäre in Deutschland vermutlich als Kaffeekanne durchgegangen, doch da mussten wir durch, wollten wir doch drei Wochen im Land der Superlativen verbringen. Der Anschlussflug startete exakt am anderen Ende des Flughafens in einer Bombardier CRJ-700, deren Innenraum etwas an den eines Reisebusses erinnerte, es ging weiter nach Cincinnati. Dort wurden wir von Carlo am Flughafen abgeholt. Er brachte uns zuerst zur Firma, wo wir unseren Firmenwagen bekamen. Dann ging es in unser Apartment, um das Gepäck abzustellen. Anschließend ging es zu „Arby`s“. Dort gab es wirklich gute Burger. Wieder im Apartment angekommen, gingen wir sofort schlafen, denn das Programm für Sonntag hat Carlo uns bereits angekündigt.



Sonntag 01.10.2017

Morgens aufgewacht hatten wir auch schon wieder Hunger. Also inspizierten wir unseren Chrysler im Hellen etwas näher, suchten ein Cafe und nach einiger Suche wurden wir fündig.

Der Kaffeebecher war auch dieses Mal wieder nicht zu klein und an den Geschmack des „Turkey-Havarty-everything-Bragel“ mussten wir uns wohl noch gewöhnen.



Nun stand uns der erste Besuch des „Walmarts“ bevor und auch hier war alles etwas größer, als wir es bisher kannten. Wir besorgten also das Nötigste und begaben uns zurück zum Apartment.

Dort holte uns auch schon bald Anthony ab, um uns mit allen Azubis von Hahn USA auf dem Firmenparkplatz zu treffen.

Wir schauten uns kurz die Firma an und machten uns dann auf den Weg nach Cincinnati. Beeindruckt von dem typisch amerikanischen Flair der Stadt gingen wir zusammen auf den Carew Tower, das zweithöchste Gebäude Cincinnati.



All die Hochhäuser, Stadien, den Ohio River, die Straßen und Brücken von oben zu sehen, war wirklich überwältigend.



Doch um nicht schon am ersten Tag in Amerika den absoluten Kulturschock zu erleben, begaben wir uns dann in das Hofbräuhaus um die Ecke und betrieben etwas Teambuilding.

Um anschließend wieder ein amerikanisches Klischee zu bedienen, fuhren wir zu einem Muscletreffen auf dem Parkplatz eines Fastfoodrestaurants, welches vermutlich Anfang der 80er Jahre für Dreharbeiten gebaut wurde und seit

dem nicht mehr bedeutend verändert wurde. Für uns Deutsche unglaublich, dass diese Autos über öffentliche Straßen hierhin kamen.



Montag 02.10.2017

Unser erster Arbeitstag in den USA startete mit einem kurzen Montagemeeting und dem ersten Kennenlernen der Kollegen (Das Zuordnen der vielen neuen Namen wie Chris, Chris, Chris, Tim, Jim, Shane und Shaun war nicht so schwierig wie anfangs befürchtet) Es ging weiter mit verschiedenen Unterweisungen von Mitch bezüglich Arbeitssicherheit, Arbeitsklima und Krannutzung. Wir bekamen unseren Werkzeugwagen zugeteilt und kontrollierten dessen Vollständigkeit mit einer englischsprachigen Bestandsliste. Vokabeln lernen mal anders.

Nach der Arbeit fuhren wir noch einmal nach Cincinnati und schauten uns die Vine Street, den Fountain Square und das Paul-Brown-Stadion genauer an. Hier gab es dann auch den ersten Burger aus einem Food Truck.

Dienstag 3.10.2017

Am zweiten Arbeitstag ging es dann mit der Arbeit in der Montage richtig los. Nachdem wir kurzerhand in Dave und Joe umbenannt wurden, konnte sich auch jeder unsere Namen merken und wir haben viele weitere witzige und sympathische Kollegen kennengelernt.

Abends besuchten wir dann die Florence Mall. Hier waren viele interessante Läden und so ein kleiner Ausflug nach der Arbeit lohnt sich schon wegen dem, was man alles unterwegs auf den Straßen sieht.



Wir besuchten ein Hooters-Restaurant, wo uns das sehr freundliche Personal sofort empfing und uns einen Platz mit toller Aussicht auf das besagte, ausgesprochen kompetente Personal zuordnete.

Schweren Herzens verließen wir Hooters, kauften noch einige Lebensmittel ein und kehrten zurück zum Apartment.

Mittwoch 4.10.2017

Nun war schon Mittwoch. Die Mittagspause verbrachten wir zusammen mit den Kollegen aus der Fertigung in einem Steakhouse. Die Zeit bis das Essen kam war etwas beunruhigend, da die Deckenventilatoren über uns eine etwas größere Rundlaufabweichung hatten, als in Deutschland zulässig wäre. Allerdings hätte man in Deutschland keinen so guten Burger bekommen. Nach Feierabend besuchten wir wieder eine Mall. Dieses Mal die Kenwood Mall in Cincinnati.



Donnerstag 5.10.2017

Nach Feierabend machten wir uns auf den Weg zum „Turfway Park“, eine Pferderennbahn, von denen es in Kentucky erstaunlich viele gibt. Hier fand an diesem Abend allerdings kein Pferderennen statt (im Gebäude wurden trotzdem Pferderennen auf Bildschirmen gezeigt, damit man auf irgendetwas sein Geld setzen konnte). Stattdessen standen riesige Zelte auf dem Parkplatz, in denen ein Adidas-Lagerverkauf veranstaltet wurde. Wir begaben uns in das wilde Durcheinander von Pappkartons und wurden sogar fündig. Anschließend fuhren wir zu „Skyline Chili“, denn unsere Kollegen



meinten, wir müssten unbedingt einen Chili-Hot Dog bei Skyline essen fahren und danach wussten wir auch, warum es eine Spezialität ist.



Freitag 6.10.2017

Die erste Woche verging schnell. Der IT-Abteilung machte inzwischen ein Virus zu schaffen, was die Arbeit in vielen Bereichen der Firma einschränkte, in der Montage jedoch kaum. Am Abend machten wir uns auf den Weg nach Lexington. Wir schauten uns die Stadt an und machten uns schon nach 2 Stunden wieder auf den Heimweg. Wir beschlossen, uns das „Tilted Kilt“ anzusehen. Allerdings mussten wir feststellen, dass in dem Gebäude nun ein anderer Laden ist.



Samstag 7.10.2017

An diesem Samstag machten wir uns schon früh auf den Weg nach Dayton. Hier gibt es das „National United States Air Force Museum“. Der Eintritt kostet nicht einen müden Dollar und es ist unfassbar, wie viele sehenswerte Flugzeuge, Raketen und Raumkapseln dort ausgestellt sind. Vom Tarnkappenbomber bis zur Air Force One von Kennedy ist alles dabei. Ein Muss für jeden Technikinteressierten.



Als hätten wir an dem Tag noch nicht genug erlebt, fuhren wir abends noch ins Kings Island. Der Freizeitpark hat bis am frühen Morgen geöffnet. Die verschiedenen Achterbahnen auch im Dunkeln zu fahren war genial.



Sonntag 8.10.2017

Nachdem wir bereits im Apartment gefrühstückt hatten, holten uns Anthony und Chris ab, um im „Waffle House“ noch einmal zu frühstücken. Man kennt diese American Diners, in denen die Bedienung mit der Kaffeekanne ständig zu dir kommt und nachschenkt, aus Filmen. Diese „Waffle Houses“ sind genau solche und stehen einfach überall. Wir hielten kurz am Walmart an, um die letzten Besorgungen für das Tailgating zu erledigen und fuhren dann zum Paul Brown-Stadium.

**W A F F L E
H O U S E**



Tailgating bezeichnet das Treffen aller Footballfans auf dem Stadionparkplatz. Es werden Hot Dogs gegrillt und das ein oder andere Bier getrunken. Die Stimmung ist umwerfend und die Leute durchgeknallt und freundlich.



Pünktlich zum Anpfiff begann es dann fürchterlich zu regnen (oder wie der Hunsrücker sagt: „sränt!“).

Natürlich hatten wir keine entsprechende Kleidung an und mussten nach der ersten Hälfte des Spiels leider die Heimreise antreten. Trotzdem war die Stimmung im Stadion überwältigend und die Bengals haben dank unserer Unterstützung endlich wieder ein Spiel gewonnen.



Montag 9.10.2017



Die zweite Woche hat begonnen und damit auch der nächste Arbeitstag. Nach dem wöchentlichen Montagemeeting machten wir uns an die Arbeit und der Tag verging schnell. Abends besuchten wir das Crestview Hills Town Center und probierten ein weiteres klassisches Fastfoodrestaurant aus, den „Big Boy“.

Dienstag 10.10.2017

Ein unvergessliches Erlebnis erwartete uns nach Feierabend. Colton fuhr mit uns zu einer Gun-Ranch und wir lernten die wohl umstrittenste Seite der USA kennen.

Auf dem Schießstand feuerten wir zum ersten Mal in unserem Leben eine scharfe Waffe ab. Wir wurden ausführlich eingewiesen und Colton hat uns viel über den Umgang mit Waffen in den USA erzählt.



Im „Rapid Fired Pizza“ nebenan bekamen wir noch eine umwerfend gute Pizza und lernten an der Getränkezapfanlage mit Touchpanel und extrem vielen Getränkevariationen das „Fastfood 4.0“ kennen.

Mittwoch 11.10.2017



Unser verlängertes Wochenende begann und wir machten uns schon früh auf den Weg in Richtung Chicago. Indianapolis lag auf dem Weg und so machten wir hier eine Pause, schauten uns die Stadt an, aßen im Hard Rock Cafe und schon ging es weiter. In Chicago angekommen, waren wir noch lange nicht an unserem Hotel. Der Verkehr war trotz der unglaublich breiten Straßen



katastrophal. Irgendwann kamen wir dann doch an unserem Hotel an, das wir uns selbst kurz vorher gebucht hatten.



Donnerstag 12.10.2017



Direkt nach dem Aufstehen checkten wir aus und fuhren nach Chicago Downtown. Die Hochhäuser waren überwältigend und wir kämpften uns vor bis zum Lake Michigan. Hier ragt ein riesiges Pier in den See. Vorbei am Trump-Tower (welcher im Gegensatz zu seinem Besitzer ziemlich imposant aussieht) und an all den anderen

Wolkenkratzern, gingen wir zum Willis-Tower, dem höchsten Gebäude Chicagos und fuhren in den 103. Stock. Trotz mäßigem Wetter hatte man einen unglaublichen Ausblick auf

ganz Chicago. Auch nach Einbruch der Dunkelheit hatte Chicago viel zu bieten. Die Bierbeschaffung schien im Bundesstaat Illinois allerdings äußerst kompliziert zu sein. Also schiefen wir nüchtern und friedlich, um fit für den nächsten Tag zu sein.



Freitag 13.10.2017

Nach einem weiteren Besuch der Innenstadt Chicagos traten wir die Heimreise an. Unser Firmenwagen ließ uns nicht im Stich, doch aus noch ungeklärter Ursache wollte die Innenraumbeleuchtung auf den letzten dreißig Meilen auf der Interstate nicht mehr ausgehen. Als angehende Facharbeiter der Firma Hahn Automation konnten wir dieses Problem dann durch ein fachgerechtes Entfernen der richtigen Sicherung beheben. Das war eine große Erleichterung, denn nach Sonnenuntergang mit flutlichtähnlicher Innenraumbeleuchtung fällt man selbst auf Amerikas Straßen auf.



Samstag 14.10.2017



Heute stand ein romantischer Zoobesuch auf der Tagesordnung. Man sagte uns, der Cincinnati-Zoo wäre etwas größer als der Hochwildschutzpark Rheinböllen und ein Besuch würde sich lohnen. Wir wurden nicht enttäuscht. Nachdem wir unter anderem sehen durften, wie schnell Geparden laufen können, ging es dann abends noch ins Outlet zum shoppen. Bis auf die Calvin-Klein-Unterhosen bekam man hier alles erstaunlich günstig.



Sonntag 15.10.2017



Wir fuhren ein zweites Mal nach Indianapolis. Nicht zum Shoppen, sondern um das Red Bull Air Race auf dem Indianapolis Motor Speedway zu sehen. Wir vertrieben uns die Zeit, indem wir uns das Gelände anschauten und mal eben Felix Baumgartner die Hand zu schütteln. Er wunderte sich zwar, warum wir nach Amerika kommen, um einen Österreicher zu sehen, doch die Veranstaltung war wirklich sehenswert. Der deutsche Titelverteidiger wurde leider nur Zweiter.

Darum fuhren wir noch vor der Siegerehrung zurück nach Cincinnati in ein anderes Hooters-Restaurant und ließen uns trösten.



Montag 16.10.2017



Nach Feierabend suchten wir eine Möglichkeit unsere Euros, die wir noch in bar dabei hatten in Dollar umzutauschen und stießen sogar auf eine Bankfiliale mit Drive-In. Die Überweisungsscheine konnten dank Rohrpost einfach aus dem Fahrerfenster abgegeben werden.

Dienstag 17.10.2017

Was wäre ein Amerikabesuch ohne Käsemacaroni? Mit dieser Delikatesse im Magen ging es ein weiteres Mal zum Outlet. Danach hatten wir einen Gemütlichen Abend auf der Couch.



Mittwoch 18.10.2017

Am Vormittag wurde unsere Firma (außerdem weitere deutsche Unternehmen, wie Bosch, Krauss-Maffei und Mubea) auf einer Ausbildungsmesse im technischen College vertreten.

Nach der Arbeit brachte Colton uns zu der Farm von Tom's Familie (Tom hielt sich währenddessen in Rheinböllen auf und ahnte nicht, dass wir gerade auf seiner Farm ein weiteres Schießtraining durchlaufen). Nachdem der örtliche Sheriff am Telefon gekonnt beruhigt worden war, blieben wir noch eine Weile zu Gast bei dieser unglaublich freundlichen Familie.



Bevor wir nach Hause fahren, besuchten wir mit Colton und seinem Vater noch Flipdaddy's. Hier gab es vierzig verschiedene Biere vom Fass und wahnsinnig gute Burger.

Donnerstag 19.10.2017

Ein letzter Ausflug nach Cincinnati führte uns zum Findlay Market und ans Ufer des Ohio Rivers. Wir genossen ein letztes Mal den Blick auf die Skyline bei Dämmerung.



Freitag 20.10.2017

Letzter Arbeitstag. Wir spuckten in die Hände und halfen unseren verrückt-sympathischen amerikanischen Kollegen. Die Mittagspause verbrachten wir mit unseren deutschen Kollegen Hans, Carlo und Martin bei „Penn Station“.



Zum Schluss gingen wir durch die Firma und verabschiedeten uns von allen, was fast 2 Stunden dauerte.

Zu Hause grillten wir dann noch Hot Dogs und vernichteten Bierreste die noch vom Tailgating übrig waren.

Samstag 21.10.2017

Nachdem die Bierflaschen der letzten 3 Wochen entsorgt und die Wohnung leergeräumt war, machten wir uns auf den Weg.



Ein letzter Burger bei T.G.I. Fridays und Carlo brachte uns und einen Kollegen aus Deutschland zum Flughafen.



Nachdem wir mit kleinen

Komplikationen die Sicherheitskontrollen durchlaufen hatten trafen wir am Gate zwei weitere deutsche Kollegen die auf dem Heimweg waren. Mit den Kollegen ging es dann in einem Fliieger der noch kleiner war als der des Hinflugs nach Philadelphia. Dort stiegen wir in ein komfortableres Flugzeug um, welches uns in ca. 7 Stunden nach Frankfurt brachte. In Frankfurt kam dann noch ein weiterer Kollege hinzu, dessen Fliieger aus Mexico gerade gelandet war. Dann traten wir mit dem Auto die letzte Etappe unserer Heimreise an.

Es war eine unvergessliche Zeit und eine unglaubliche Erfahrung.